YEAR BOOK

of the
NORTHERN DISTRICT CONFERENCE
of the
Mennonite Brethren Church of North America
for the year 1927—1928.

Verhandlungen

der 18.

Nördlichen Distrikt-Konferenz

der

Mennoniten Brüdergemeinde von Nord Amerika.

Abgehalten vom 2.—6. Juli 1927, zu Winkler, Manitoba.

Preis 10 Cents.

Bestellungen usw. adressiere man
Mennonite Brethren Publishing House
Hillsboro, Kansas.

Verhandlungen

der 18. Nördlichen Distrikt-Konferenz der Mennoniten-Brüdergemeinde von Nord-Amerika, abgehalten vom 2.—6. Juli 1927, zu Winkler, Manitoba.

Der Festsonntag.

Während die Versammlung sich sammelte, ertönten die alten, schönen Heilslieder „Herrliches, liebliches Zion", „Mächtige Ströme des Segens" und „Gott ist die Liebe" durch den weiten Raum des Zeltes und stimmten das Herz zu andächtiger Anbetung des großen, gütigen Herrn, der uns nach Jahresfrist wieder zu einer Konferenz zusammengeführt hatte.

Der Ortschor sang unter der Leitung seines erfahrenen, bewährten Dirigenten das Lied „Der Herr ist mein Hirte," darauf trat Br. B. B. Fadenrecht von Munich, Nord Dakota, auf und leitete die Gebetstunde, indem er das Lied: „Du Stern in allen Nächten" angab und den 24. Psalm vorlas. Wer selig werden will und den Segen des Herrn erlangen möchte, muß reine Hände und ein reines Herz haben, auch muß bei ihm der König der Ehren Einlaß bekommen haben. Dazu aufgefordert, schütteten einige Brüder ihr Herz vor dem Herrn in Dank und Bitte aus.

Br. Johann Warkentin begrüßte die Versammlung mit Joh. 7, 37—41. Die in diesem Abschnitt enthaltene Einladung gilt auch heute noch, und wenn der Herr Jesus auf dem Feste zu seinem Rechte kommt, dann wird es immer ein herrliches Fest geben.

Nun folgte das Begrüßungslied: „Gott grüße euch," vom Chor.

Br. Johann H. Voth, unser Missionar von Indien, ließ nun das Lied: „O, daß doch bald dein Feuer brennte" singen und las darauf seinen Text aus Luk. 12, 49

und 50: „Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon! Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde!" Zuerst wurde die bedeutsamste Tatsache der Weltgeschichte, daß Christus gekommen ist, hervorgehoben. Er hat die Herrlichkeit des Himmels um der verlorenen Welt willen verlassen und hat sich zu uns herabgeneigt, um uns zu retten und selig zu machen.

Im Textworte ist uns der Zweck seines Kommens klargelegt in den Worten: „Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden." Dieses Feuer ist zuerst ein Erleuchtungsfeuer. Es zeigt dem Sünder seinen verlorenen Zustand, dann aber auch die Retterliebe seines Heilandes. Dann ist es ein Reinigungsfeuer. Es bringt Reinigung von aller Sünde und Unreinigkeit. Es ist ein Liebesfeuer, welches das kalte, starre Herz erwärmt und Licht und Leben bringt. Zuerst wurde auf das herzliche Verlangen Jesu, daß dieses Feuer brennen möchte, aufmerksam gemacht und dann auf die Bedingung, die voraus geht, hingewiesen: „Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe." Diese Taufe ist die Leidenstaufe, durch welche der Herr die Erlösung der Verlorenen möglich machte. Zuletzt wurden wir noch auf den Seelenkampf des Herrn Jesu hingewiesen, der aus den Worten: „Wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde," hervorleuchtet. Es hat dem Herrn große Kämpfe und Leiden verursacht, daß die Welt gerettet werden konnte, und so geht es auch im Werke der Mission. Auch dieses kostet Leiden und Kämpfe, doch geht es auch hier durch Kreuz zur Krone, durch Leiden zur Herrlichkeit. Wie beim Herrn Jesus das Erlösungswerk ein Liebeswerk war, so ist auch das Missionswerk ein Liebeswerk. Diese Wahrheit wurde durch das nun folgende Chorlied sehr trefflich bekräftigt:

Steht ein Herze liebehungernd,
Einſam in der weiten Welt,
Sprich zu ihm ein Wort der Liebe,
Das die Sorgennacht erhellt.
Liebesblicke, Liebesworte,
Wie ein goldnes Samenkorn,
Hundertfache Früchte bringet,
Unerſchöpflich iſt ihr Born.

Es folgte nun Br. Johann H. Pankratz, welcher wohl unſer älteſter Miſſionar auf dem äußeren Miſſionsfelde iſt. Er übermittelte zuerſt die Grüße der Miſſionsgeſchwiſter auf dem Felde und auch diejenigen der eingeborenen Chriſten in der herzlichſten Weiſe, und las dann 1. Kor. 9, 22. 23: „Ich bin jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben etliche ſelig mache. Solches aber tue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich ſein teilhaftig werde.“ Seit wir das Heil am eigenen Herzen erfahren haben, iſt bei uns das Verlangen, auch anderen zu dieſem Glück zu verhelfen und ihnen ein Wort vom Heiland zu ſagen. Dieſes Verlangen veranlaßte den Apoſtel zu dieſem Grundſatz, daß er ſo fühlen wollte wie ein Jude, um aus den Juden einige zum Herrn zu führen, und ſo zu fühlen wie ein Grieche, um auch aus den Griechen etliche ſelig zu machen. Um uns her ſind viele Herzen, die auf ein Wort der Liebe und des Mitgefühls warten und wenn man ihnen dieſes Wort ſagt, dann erſchließen ſie ſich dem Herrn und ſeinem Heil. Dieſe Wahrheit wurde trefflich illuſtriert durch ein Beiſpiel von einem armen Zeitungsjungen, den eine Dame, welche eilig an ihm vorüber wollte, niederſtieß in den Kot. Sie hob ihn ſchnell empor, drückte ihr tiefes Mitleid und Bedauern in liebenden Worten aus und bat um Entſchuldigung. Der Knabe, der wohl wenig Liebe in ſeinem Leben erfahren hatte, erwiderte: „Wenn du ſo liebend zu mir redeſt, dann magſt du mich ſofort wie-

der niederſtoßen." Der Apoſtel nahm dieſe Stellung ein um des Evangeliums willen, welches er als eine Gottes-kraft zum Heil aller Glaubenden erkannt hatte. Dieſes Evangelium wirkt auch kräftiglich im Heidenlande und mancher arme Heide iſt durch dasſelbe zum ewigen Leben gekommen und preiſt heute die ſeligmachende Kraft dieſer Liebesbotſchaft.

Es folgte nun ein Miſſionslied vom Chor: „Wer will wirken für den Meiſter?" Die Miſſionskollekte, welche am Schluß dieſer Verſammlung gehoben wurde, betrug $290.14. Nachdem Br. J. F. Harms, Hillsboro, Kans., zum Schluß gebetet hatte, ſchloß die Vormittagsverſammlung.

Die Nachmittagsverſammlung wurde von Br. Joh Warkentin eröffnet mit dem Liede: „Was ſteht ihr Schnitter müßig" Der Chor ſang das Lied: „Kommet zu mir alle ihr Müden," dann machte Schweſter Helena Heppner Mitteilungen von ihren Erfahrungen auf dem Miſſionsfeld in China. Die Schweſter hat meiſtens unter den Kranken in China gearbeitet und hat viele Segnungen erfahren, indem ſie den Kranken nicht allein Linderung ihrer leiblichen Schmerzen verſchaffte, ſondern auch Worte des Heils aus dem Worte Gottes nahebringen durfte, welche auch oft auf fruchtbaren Boden gefallen ſind.

Nachdem der Chor wieder ein Lied geſungen, trat Br. Joh. S. Dick auf und übermittelte uns den Friedensgruß der Miſſionsgeſchwiſter in China. Er ließ das Lied: „Tragt's hinaus in alle Lande" ſingen und las 2. Sam. 19, 9—15. Er behandelte die Fragen: „Warum ſo ſtille?" „Was ſoll man ſagen?" „Wann ſoll man reden?", und forderte dann auf, für den Herrn zu zeugen und vom König und ſeinem Kommen Zeugnis abzulegen.

Der Chor folgte nun mit dem Liede: „Bringt die

frohe Kunde." Br. H. W. Lohrenz von Hillsboro, Kanſas, folgte mit einer Predigt über die Miſſion im eigenen Herzen, nach Joh. 3, 1—16. Dieſes iſt die Grundlage aller andern Miſſion. Es wurde zuerſt die Notwendigkeit dieſer Miſſion hervorgehoben. Man kann in dieſer Sache die Arbeit nur perſönlich und durch keinen Stellvertreter tun. Es herrſcht auch noch Finſternis über den eigenen Herzenszuſtand bei manchen Menſchen, wie auch bei dem Nikodemus, und auch iſt in unſer aller Herzen dieſe Arbeit noch unvollendet. Nur durch den Heiligen Geiſt und das Wort Gottes kann dieſe Miſſion ausgeführt werden. Dieſe Miſſion iſt aber auch koſtſpielig. Es heißt, alles drangeben, wenn die Miſſion im eigenen Herzen durchgeführt werden ſoll. Der Redner wandte ſich nun an die Arbeiter im Werke des Herrn, an die alten Geſchwiſter, an die Familieneltern, an die Jugend und zuletzt auch an diejenigen, welche noch ungerettet ſind, und forderte alle auf, doch ja die Miſſion am eigenen Herzen nicht außer acht zu laſſen.

Br. Johann Warkentin machte nun noch einige Bemerkungen über das ſechzigjährige Jubiläum des Beſtehens der Dominion of Canada, und bei der Gelegenheit wurde auf unſere gute Regierung und deren edle Stellung zu den Mennoniten aufmerkſam gemacht. Später drückte auch Br. J. F. Harms ſeine Anerkennung der kanadiſchen Regierung gegenüber aus.

Das Lied: „Es erglänzt uns von ferne ein Land" wurde nun in engliſcher Sprache geſungen und währenddeſſen eine Sammlung für die innere Miſſion veranſtaltet, welche die Summe von $131.77 ergab.

Die Abendverſammlung wurde mit allgemeinem Geſang, von Br. Wm. J. Beſtvater geleitet, begonnen. Br. N. N. Hiebert, Mountain Lake, Minn., gab nun einen Bericht über den Stand der proteſtantiſchen Miſſionsbeſtrebungen. Er las als Textwort die Frage Elis aus 1. Sam. 4, 16: „Wie gehet's zu?" Das zum Kampfe

wohl ausgerüstete Volk hatte bei der Gelegenheit, von welcher der Textabschnitt handelt, eine völlige Niederlage erlitten. Ist es möglich, daß auch in dem gesegneten Werke der Mission eine Niederlage, ein Zusammenbruch kommen kann? Diese Frage wurde mit Ja beantwortet und darauf hingewiesen, daß schon heute an der Front der Liebe eine solche Niederlage bemerkbar sei. Die Liebe will in vielen erkalten, auch sogar bei einigen der Arbeiter auf dem Missionsfelde. Und doch wissen wir, daß nur die Liebe im Werke des Herrn bestehen wird. Dann bemerkt man auch eine Niederlage an der Front des Beharrens in der Wahrheit der Bibel. Der Modernismus hat viele mitgerissen und sogar bekennen nicht mehr alle Missionare sich zur vollen Wahrheit des Wortes Gottes. Zuletzt gibt es auch einen Zusammenbruch an der Front des Eifers und der mutigen Tätigkeit im Werke des Herrn. Man ist nicht opferwillig und kauft lieber ein schönes Auto oder mehr Land und läßt arme Waislein und Witwen im Elend des Heidentums untergehen. Der Herr hat mit seinem Blute die Erlösung vollbracht und deshalb sollten auch wir uns mit allem Eifer am Werke des Herrn in der Seelenrettung beteiligen.

Der Immigrantenchor sang das schöne Lied „Wohin?" Darauf folgte eine Ansprache von Br. J. F. Harms von Hillsboro, Kansas, über den Ausdruck: „Werde wach und stärke das andere, das sterben will." In diesem erschütternden Ausruf des Herrn Jesu treten uns zwei Klassen entgegen. Es sind solche, die nachlässig und träge geworden sind und der Aufrüttelung bedürfen, dann sind auch solche da, die am Sterben sind und die Stärkung nötig haben. Die heutige Zeit nähert sich immer mehr einer Krisis und wir stehen am Abschluß dieses Zeitalters, deshalb sollten wir uns prüfen, wie es in Wirklichkeit mit uns steht. Haben wir noch Freude am Worte und Werke des Herrn? Dann laßt uns suchen, auch andere zur Tätigkeit und zu einem heiligen Wan-

del anzuſpornen. Wir ſollten mit beiden Füßen auf der Wahrheit der Bibel ſtehen, uns aber um die Meinung der Abgefallenen und Lauen nicht kümmern.

Der Chor ſang das Lied: „Freuet euch, ihr Gerechten" und älteſter Jakob Höppner betete zum Schluß.

Wieder können wir mit Freudigkeit bekennen, daß dieſer Tag ein Tag reich an Segen vom Herrn war und mit Dankbarkeit denken wir an denſelben zurück.

Die Vorberatung.

Die Vorberatung wurde Samstag, den 2. Juli, abgehalten. Nachdem die Brüder die Lieder „Herr, mit dir" und „Stimmt an mit vollem Klang" geſungen hatten, forderte der Vorſitzer, Br. H. S. Voth, Br. David Dyck auf, die Beratung einzuleiten. Br. Dyck ließ das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe" ſingen und las Epheſer 6, 10—20 vor, machte einige ſehr paſſende Bemerkungen und forderte auf zum Gebet.

Die Namen der Delegaten wurden nun aufgeſchrieben und die Verſammlungen für den Feſtſonntag geordnet. Die Vormittagskollekte am Feſtſonntage ſoll für äußere, die Nachmittagskollekte für innere, und diejenige am Abend für Stadtmiſſion verwendet werden. Es wurde nun die Zeit für den Anfang der Verſammlungen am Feſtſonntag feſtgeſtellt und dann beſchloſſen, die Zeiteinteilung für die Konferenztage ſo zu halten wie im vorigen Jahre.

Da eine Zahl der Delegaten nicht zugegen war, wurde die Wahl der Konferenzbeamten auf Montag verſchoben und nur noch einige Bekanntmachungen gemacht.

Die Brüder J. A. Kröker und S. L. Hodel wurden als Kaſſenreviſoren ernannt. — Die Beratung ſchloß mit Gebet von einigen Brüdern.

Erſte Sitzung am 4. Juli.

Br. Gerhard Unruh, Steinbach, macht die Einleitung mit dem Liede: „Ich bete an die Macht der Liebe“ und dem Schriftabſchnitt Phil. 1, 8—11. Er hebt den Wert der Liebe hervor und wünſcht, daß wir auf der Konferenz die Liebenden ſein möchten und uns als Geliebte fühlen. Nach den Gebeten folgt das Lied: „Ich brauch dich allezeit.“

Der Vorſitzer der vorigen Konferenz macht die Delegatenliſte wie folgt bekannt:

Roſthern Kreis.

Aberdeen: Heinr. Sawatzky.
Dalmeny: Jak. Lepp, Jak. P. Nickel, Alex. Baumann, P. P. Nickel, Jak. H. Wiens, Jak. Hamm, Jak Bärg, Joh. Buhler.
Hepburn: Heinr. A. Thieſſen, Iſ. P. Regehr, J. E. Penner, Jak. Priebe.
Waldheim: Dav Dyck.
Bruderfeld: H. H. Funk.
Borden: Joh. A. Harder, G. G. Derkſen, P. P. Bergmann, D. R. Dyck, Iſ. L. Dyck, Martin Lemke, Abr. Rempel.
Zeneta: J. Wedel.

Herbert Kreis.

Herbert: Joh. P. Wiebe, Wm. J. Beſtvater.
Elim: Jak. Knelſen, Iſ. Klaſſen, Wm. Redekopp.
Gnadenau: S. L. Hodel.
Greenfarm: Joh. Thieſſen.
Main Centre: Jak. Schröder, Gerh. Unger, Jak. D. Rempel.

Manitoba.

Winkler und Stationen: Joh. Warkentin, Herm. A. Neufeld, Abraham Unruh, H. S. Voth, Jak. Rempel, Joh. Enns, Dan. Braun, Nik. Voth,

Gerh. Dürksen, Joh. Sudermann, J. A. Kröker, J. B. Dyck, Jak. Peters, Js. Both, J. J Dyck, A. A. Kröker, Dit. C. Martens, J. M. Elias, Abr. Schierling. Klaas Rempel.

Elm Creek: Heinr. J. Wiebe.

Arnaud: D. Dürksen.

Gnadental: Wm. Dück, Bernh. Dück, J. Retzlaff.

Steinbach: Gerh. Unruh, Heinr. Siemens, Corn. Barkmann, P. Martens, Heinr. Rempel, P. Petkau, Peter Langemann, Corn. Wiens, Peter Wiens.

White Water: Peter Reimer.

Manetou: H. J. Goossen, Heinr. Dück, Joh. Fröse, Anton Bärg.

Osborne: Anton Wiebe, Jak. Penner.

Newton Siding: Abr. Dück, Aaron Pauls.

Kronsgart: J. B. Penner, Gerh. Klassen, P. P. Schulz, J. G. Wiebe, Pet. Labun.

Großweide: J. J. Heide, J. Epp, P. Gerbrandt, B. B. Boldt.

Altona: Js. Neufeld.

Rosser: Jak. Abrahams.

Winnipeg: C. N. Hiebert, F. F. Isaak, Gerh. Reimer, B. B. Janz, H. S. Rempel, Heinr. H. Neufeld, C. A. DeFehr, G. Wensel, A. A. DeFehr.

Außer diesen Delegaten hatten wir die Freude, die folgenden Missionsgeschwister und Besucher unter uns zu haben: Br Joh. H. Pankratz, Hillsboro, Kansas; Br. Joh. H. Both, Mountain Lake, Minn.; Geschwister Joh. S. Dick, Mountain Lake, Minn.; Schwester Helena Heppner, Waldheim, Sask.; Br. H. W. Lohrenz, Hillsboro, Kans.; Br. N. N. Hiebert, Mountain Lake, Minn.; Br. J. F. Harms, Hillsboro, Kans.; Br Julius Friesen, Bakersfield, Calif.; Br. P. H. Balzer, Bingham Lake, Minnesota; Geschwister J. F. Thiessen, Frazer, Montana; Geschwister Aaron Dick, Frazer, Montana; Br. B. B.

Fadenrecht, Munich, Nord Dakota; Geſchwiſter Peter Faſt, Mountain Lake, Minn. Dann noch eine Anzahl anderer Beſucher, deren Namen uns nicht übermittelt worden ſind.

Wahl des Präſidiums.

Durch Stimmzettel werden gewählt, als Vorſitzer: Br. Wm. J. Beſtvater mit 64 Stimmen und als Gehilfe Br. Jak. Lepp mit 16 Stimmen. Als Schreiber Br. Abr. Unruh mit 47 Stimmen, als Gehilfe Br. F. F. Iſaak mit 22 Stimmen.

Der Vorſitzer macht auf die Regeln aufmerkſam, die für die Verhandlungen gelten. Weiter erinnert er an die Arbeit des Br. Jak. W. Thieſſen, Greenfarm, im Dienſte der Innern Miſſion und fordert die Konferenz auf, dem Bruder für ſeine Arbeit zu danken und übermittelt dabei einen Gruß von ihm an die Konferenz. Die Konferenz ſendet ihm einen Gruß mit Phil. 1, 8—11. Ebenſo werden Grüße von den Brüdern H. A. Neufeld, Herbert, und Jak. Thieſſen, Dalmeny, übergeben.

Bericht über die Innere Miſſion.

Den Bericht gibt Br. Wm. J. Beſtvater, der die Arbeit von Br. Jak. W. Thieſſen, Greenfarm, übernommen hat. Der Gehilfe des Leiters fordert die Konferenz auf, über den verleſenen Bericht das Urteil abzugeben. Nachdem Br. Warkentin über die Arbeit des Br. A. Schierling, der im Segen zwei Monate in Manitoba gearbeitet hat, Mitteilung gemacht, dankte die Konferenz für den Bericht und wünſcht, auch in Zukunft ſolchen Bericht geliefert zu haben.

Vom Herbert Kreis.

In Gnadenau bei Flowing Well verkündigten die Brüder Herm. Neufeld und H. S. Voth je eine Woche

im Segen das Evangelium. Da hielten die Brüder J. P. Wiebe und Abr. Rempel eine Bibelwoche ab, und die Gemeinde wünscht auch in Zukunft ähnliche Bibelkonferenzen. Br. Herm. Neufeld hat außerdem Geschwister in den Häusern besucht.

In der Gemeinde zu Main Centre waren die Brüder Herm. Neufeld und Abr. Unruh im Segen mit der Wortverkündigung tätig. Br. H. Neufeld hielt neben der Predigtarbeit eine wöchentliche Bibelkonferenz ab, und die Gemeinde wünscht auch in Zukunft ähnliche Bibelkonferenzen. Die Hausbesuche wurden von einigen Brüdern gemacht.

In der Gemeinde zu Ebenezer bei Rush Lake arbeiteten die Brüder C. N. Hiebert und H. Neufeld je vier Tage. Die Arbeit wurde gut aufgenommen. Die Gemeinde wünscht mehr innere Missionsarbeit.

In Hoffnungsfeld arbeiteten von der Konferenz aus die Brüder H. Neufeld und H. S. Voth fünf Tage im Segen. Die Arbeit nahm sich gut auf. Speziell wurde von der Gemeinde Br. Abr. Rempel gerufen. Er arbeitete fünf Tage im Segen.

In Elim waren die Brüder H. Neufeld und H. S. Voth je eine Woche im Segen tätig. Br. Abr. Rempel arbeitete fünf Tage freiwillig. Die Gemeinde hatte von dieser Arbeit Segen.

In Greenfarm verkündigten die Brüder H. Neufeld und H. S. Voth je fünf Tage im Segen das Evangelium. Die Gemeinde wünscht mehr Evangelistenarbeit.

In Blumenhof arbeitete Br. Wm. J. Bestvater fünf Tage lang. Er war speziell von der Gemeinde gerufen. Die Arbeit fand sehr dankbare Aufnahme und Anerkennung. Die Gemeinde bittet um wiederholte Besuche von Predigern.

In Bethania bei Rush Lake arbeitete Br. H. Neufeld vier Tage im Segen durch Hausbesuche und Wortverkündigung. Die Gemeinde wünscht mehr Besuch.

In Herbert ſegnete der Herr die Gemeinde eine Woche lang durch die Arbeit des Br. Herm. Neufeld.

Vom Roſthern Kreis.

In Aberdeen arbeiteten die Brüder H. Neufeld fünf Tage lang, C. N. Hiebert drei Tage, und G. Unruh eine Woche. Die Arbeit nahm ſich ſehr gut auf. Speziell wurde Br. Dietrich Eſau gerufen, der eine Woche lang im Segen arbeitete.

In Neuhoffnung machte Br. H. A. Neufeld Hausbeſuche. Br. C. N. Hiebert hielt eine Verſammlung und Br. G. Unruh arbeitete drei Tage. Alle Arbeit nahm ſich gut auf. Die Gemeinden wünſchen, daß die beſtimmte Arbeit der Evangeliſten auch bei ihnen getan werde. In der Gemeinde Ebenezer bei Dalmeny arbeiteten die Brüder J. A. Wiebe 12 Tage lang im großen Segen, Br. H. Neufeld 7 Tage lang im Segen und C. N. Hiebert 2 Tage lang. Außerdem verkündigte Br. G. Unruh fünf Tage lang hier das Evangelium. Speziell von der Gemeinde wurden die Brüder H. A. Neufeld und Abr. Unruh eingeladen. Die Arbeit nahm ſich gut auf. Die Gemeinde wünſcht längere Evangeliſtenarbeit, wenigſtens zwei Wochen ohne Unterbrechung.

In der Gemeinde zu Hepburn taten die Brüder J. A. Wiebe, H. Neufeld, G. Unruh je eine Woche lang ihre Konferenzarbeit, Br. C. N. Hiebert konnte leider nur zwei Tage arbeiten. Die Arbeit verlief im Segen. Br. Iſ. Regehr wurde ſpeziell auf eine Woche eingeladen und hat im Segen ſeine Arbeit getan. Die Gemeinde wünſcht, daß ſo viel Arbeit möchte getan werden, als die Mittel erlauben.

In der Gemeinde zu Waldheim hielt Br. C. N. Hiebert drei geſegnete Verſammlungen ab und die Brüder G. Unruh und H. Neufeld taten je eine Woche lang im Segen ihre Konferenzarbeit. Speziell von der Gemeinde wurde Br. H. A. Neufeld auf zwei Wochen lang ge-

rufen und tat eine ſegensreiche Arbeit. Die Gemeinden wünſchen für das kommende Jahr die Brüder J. P. Wiebe, G. Unruh, Abr. Unruh, H. Neufeld, Herm. Neufeld und andere.

In der Gemeinde zu Borden wirkten je eine Woche lang die Brüder Herm. Neufeld und G. Unruh im Segen und die Brüder H. A. Neufeld, Joh. Wiens und C. N. Hiebert taten je drei Tage eine ſehr gute Arbeit. Speziell von der Gemeinde wurden die Brüder Jak. Thieſſen und J. Eſau auf je eine Woche gerufen und taten eine ſehr gute Arbeit. Die Brüder Jak. Reimer und H. A. Neufeld arbeiteten je drei Tage und die Gemeinde wurde durch ſie reichlich geſegnet. Die Brüder J. A. Harder und Gerh. Unruh haben Hausbeſuche gemacht.

In Laird arbeiteten die Brüder J. A. Wiebe 10 Tage, Herm. Neufeld eine Woche, C. N. Hiebert 2 Tage, Gerh. Unruh eine Woche im Segen. Speziell von der Gemeinde wurde Br. Dietr. Eſau auf eine Woche gerufen. Die Arbeit nahm ſich gut auf. Die Gemeinde wünſcht die Brüder Joh. Wiens, Manitoba; J. P. Wiebe, Main Centre; und Abr. Unruh, Winkler, für das kommende Jahr als Evangeliſten. Die Brüder Dietr. Eſau und Gerh. Unruh machten Hausbeſuche.

Die Gemeinde Bruderfeld wurde von den Brüdern H. Neufeld und Gerh. Unruh je eine Woche lang im Segen beſucht. Br. C. N. Hiebert tat drei Tage lang gute Arbeit. Speziell von der Gemeinde wurde Br. H. A. Neufeld auf eine Woche gerufen. Die Arbeit nahm ſich gut auf. Die Gemeinde wünſcht für das nächſte Jahr die Brüder Abr. Unruh, H. A. Neufeld, H. S. Voth, H. Neufeld und G. Unruh.

Vom Winkler Kreis.

In Winkler arbeiteten von der Konferenz aus die Brüder H. S. Voth, Wm. Dück und H. A. Neufeld, ſo auch G. Unruh und die Brüder Abr. Unruh und Joh.

Wiens im Segen. Alle Arbeiten waren gut. Die Brüder Wm. Dück und H. A. Neufeld haben Hausbesuche gemacht. Die Gemeinde wünscht für das kommende Jahr die Arbeit der Brüder Wm. Dück, H. Neufeld, H. S. Voth, G. Unruh, Joh. Wiens und Abr. Unruh auf je einen Monat.

In Gnadental arbeitete Br. Wm. Dück einen Monat im Segen. Br. H. S. Voth anderthalb Wochen im Segen. Außerdem hielten die Brüder Abr. Unruh und Abr. Wiens drei Tage Bibelstunden im Segen. Auch wurden von der Gemeinde die Brüder Anton Berg, Joh. Ratzlaff und Bernh. Thiessen auf vier Tage gerufen. Die Gemeinde wünscht, wenn möglich, noch mehr Besuch.

In Kronsgart waren die Brüder Abr. Unruh und Joh. Wiens durch Bibelstunden drei Tage im Segen tätig. Br. H. Neufeld arbeitete vier Tage sehr gut und hat viele Hausbesuche gemacht. Br. Wm. Dück wirkte fünf Tage im Segen in der Gemeinde. Die Gemeinde möchte neben den älteren Brüdern noch einen jüngren Bruder als Evangelist angestellt haben. Die Brüder H. Neufeld, Wm. Dück und J. B. Penner waren durch Hausbesuche tätig.

In Großweide schenkte der Herr durch die neuntägige Arbeit des Br. H. S. Voth der Gemeinde eine Erweckung. Durch die Brüder Abr. Unruh und Joh. Wiens hatte die Gemeinde durch Bibelstunden viel Segen und Br. H. Neufeld tat im Laufe von drei Tagen eine segensreiche Arbeit.

In Steinbach arbeiteten die Brüder G. Unruh zwei Wochen und Br. H. Siemens 25 Tage im Segen. Br. Joh. Wiens, Winkler, tat zwei Tage sehr gute Arbeit. Die Gemeinde wünscht reichlichen Predigerbesuch. Vom Jugendverein arbeitete Br. Abr. Unruh, Winkler, eine Woche lang durch Bibelstunden und die Gemeinde wünscht mehr solche Arbeit. Die Brüder G. Unruh und

H. Siemens haben alle Familien, die zur Gemeinde gehören, beſucht.

Berichte von den angeſtellten Evangeliſten.

Br. Herm. A. Neufeld lieſt Apg. 14, 26 und 27. Daran anknüpfend teilt der Bruder mit, daß er im vergangenen Konferenzjahre zwanzig Gemeinden beſucht hat, wobei die Verſammlungen ſehr rege beſucht wurden, ſowohl von jung und alt, daß der Bruder ſchon dadurch Segen empfand. Das Mitdenken der Zuhörer unter der Wortbetrachtung gibt ihm Hoffnung für die Zukunft unſerer Gemeinden. Er arbeitete im Roſthern Kreiſe an ſechzig Tage in Bibelſtunden, Predigten und Hausbeſuchen. Er hat nicht weniger als hundert Geſchwiſterfamilien beſucht. Im Januar und im April tat der Bruder ſeine Arbeit und im Laufe von dreißig Tagen in Manitoba. In Herbert verkndigte er zwei Monate die Botſchaft des Heils. Trotz des ſchweren Wetters hat er die Arbeit doch tun können. Er fühlt ſich herzlich dankbar für die Freundlichkeit in den Geſchwiſterkreiſen, ſo auch für die Möglichkeit, für den Herrn zu arbeiten.

Br. H. S. Voth rechnet es als ein Vorrecht, noch etwas für den Herrn arbeiten zu dürfen. Er hat zwei Monate gearbeitet, des Herrn Segen genoſſen und hat in ſeinem Herzen dabei Stärkung erfahren.

Br. Wm. Dück fühlt auch tief ſeine Schwäche, aber er freut ſich, etwas für den Herrn tun zu können. Er betont, daß man in der Arbeit ſich nicht ſchämen muß zu betteln und zu graben. Es dient zum Segen, wenn man letzteres bei den Hausbeſuchen tut, um ſo die verſchloſſenen Herzen zu öffnen. Er hat Hausbeſuche gemacht und neben der Konferenzarbeit ſieben Ortſchaften beſucht. Er wünſcht Segen für die getane Arbeit.

Br. G. Unruh dankt für die Arbeit, die er tun durfte. Er hat drei Monate von der Konferenz aus gearbeitet und einen halben Monat auf Einladung von einer Pri=

vatperſon aus. Er findet, daß die zerſtreuten Geſchwiſter ſich beſonders nach Predigerbeſuchen ausſprechen. Er hat 78 Familien in Manitoba beſucht und 157 Familien im Roſthern Kreiſe. Der Schluß der Arbeit im Roſthern Kreiſe war herrlich.

Br. C. N. Hiebert: Er war einen Monat im Roſthern Kreiſe und hat alle Stationen beſucht zu drei Tagen auf jeder Station. Er iſt froh, die Arbeit tun zu dürfen und hat Segen erfahren.

Br. A. Unruh dankt für die Arbeitsmöglichkeit und berichtet von der Arbeit in Manitoba und im Kreiſe von Herbert, die ihm Segen brachten, indem er ſah, daß die Botſchaft gern aufgenommen wurde.

Der Leiter fordert die Konferenz auf, dem Herrn für die getane Arbeit und für die Bewahrung der Arbeiter zu danken. Einige Brüder ſprechen ſich im Gebet aus.

Nach dieſem wird der Wunſch ausgeſprochen, die Vorlage für die Innere Miſſionsarbeit fertig zu machen. Zum Schluß betete Br. P. H. Balzer von Minneſota.

Zweite Sitzung, am 4. Juli.

Br. H. S. Rempel macht die Einleitung mit Lied 323 Ev. Lieder, Leſen des Schriftabſchnitts Kol. 1, 9—14 und Gebet. Darauf wird der Bericht von der Vormittagsſitzung vorgeleſen. Er wird gutgeheißen und einſtimmig angenommen.

Der Bericht über den Stand der Inneren Miſſion durch den Kaſſenführer H. A. Thieſſen.

Der Kaſſenbericht wurde von der Konferenz angehört und gutgeheißen. Er iſt von Br. Hodel und J. A. Kröker durchgeſehen und für richtig erfunden. Es folgt nun ein Bericht über die Summen, die zum nächſten Jahre zur Verfügung ſtehen.

Die Missionskasse für das künftige Jahr:

1. Vom Nosthern Kreise:

Von der Gemeinde

Dalmeny	$171.00
Hepburn	174.50
Aberdeen	75.00
Neuhoffnung	20.00
Bruderfeld	150.00
Waldheim	122.00
Laird	93.00
Borden	200.00
Total für den Kreis	$1006.00

2. Vom Herbert Kreise.

Von der Gemeinde

Herbert	$150.00
Elim	100.00
Bethel	214.50
Hoffnungsfeld	75.00
Greenfarm	65.00
Gnadenau	100.00
Ebenezer	00.00
Bethania	00.00
Beechy	25.00
Gilroy	25.00
Total für Herbert Kreis	755.00

3. Von Manitoba.

Von der Gemeinde

Winkler	$305.00
Winnipeg	57.55
Gnadenthal	75.00
Kronsgart	165.75
Großweide	40.60
Osborne	20.00

Manitou	50.00	
Hochfeld, Winkler	23.00	
Total für Manitoba		786.00
Alter Kassenbestand		56.17
Kollekte vom Festsonntag		131.77
Totalsumme		$2735.84

Die Anstellung der Evangelisten für das nächste Jahr.

Br. F. Isaak liest die Vorlage des Komitees für Innere Mission vor. Derselben zufolge sind für die Anstellung folgende Brüder wünschenswert:

Für den Rosthern Kreis:

H. S. Voth, Roland, Man.; J. P. Wiebe, Herbert, Sask.; Abr. Unruh, Winkler, Man.; Js. Regehr, Hepburn, Sask.; alle zu je zwei Monaten.

Für Manitoba:

Wm. Dück, Gnadental; Abr. Unruh, Winkler; Joh. Wiens, Winkler; Herm. A. Neufeld, Winkler; H. S. Voth, Roland; Gerh. Unruh, Steinbach; C. N. Hiebert, Winnipeg; zu je einen Monat.

Für Herbert Kreis:

H. S. Voth, Roland; Abr. Unruh, Winkler; Joh. Wiens, Winkler; C. N. Hiebert, Winnipeg; zu je einen Monat, und Gerh. Unruh, Steinbach, zwei Monate.

Für Reisegeld erlaubt:

Vom Rosthern Kreise	$ 60.00	
Vom Herbert Kreise	40.00	
Von Manitoba	45.00	
Die Festkollekte	131.77	
Alter Kassenbestand	56.17	
Alter Kassenbestand	56.17	$332.94

Für Evangeliſtengehalt beſtimmt:

Für den Roſthern Kreis:

Br. H. S. Voth, auf zwei Monate	$200.00	
Br. John P. Wiebe, zwei Monate	200.00	
Br. Iſaak P. Regehr, zwei Monate	200.00	
Br. Abr. Unruh, zwei Monate	200.00	800.00

Für den Herbert Kreis:

Br. H. S. Voth, auf einen Monat	$100.00	
Br. Gerh. Unruh, zwei Monate	200.00	
Br. Abr. Unruh, einen Monat	100.00	
Br. Joh. Wiens, einen Monat	100.00	
Br. C. N. Hiebert, einen Monat	100.00	600.00

Für Manitoba:

Br. Herm. A. Neufeld, einen Monat	$100.00	
Br. Wilhelm Dyck, einen Monat	100.00	
Br. Abr. Unruh, einen Monat	100.00	
Br. Joh. Wiens, einen Monat	100.00	
Br. H. S. Voth, einen Monat	100.00	
Br. Gerhard Unruh, einen Monat	100.00	
Br. C. N. Hiebert, einen Monat	100.00	700.00

Monatliches für den Roſthern Kreis	146.00
Monatliches für den Herbert Kreis	115.00
Monatliches für den Manitoba Kreis	41.90
Totalſumme	$2735.84

Die Vorlage wird ohne Gegenſtimme angenommen und im Gebet dem Herrn vorgelegt.

Es kommt zur Frage, wer die Stelle des erkrankten Schreibers des Inneren Miſſionskomitees, J. W. Thieſſen, der ausgedient hat, einnehmen ſolle. Durch Vorſchlag und Stimmzettel wird mit 44 Stimmen Br. W. J. Beſtvater gewählt.

Der Leiter regt die Frage an, ob es nicht notwendig ſei, einen Arbeiter anzuſtellen, der die zerſtreuten, neu-eingewanderten Geſchwiſter im Laufe des kommenden Konferenzjahres beſuchen und pflegen könnte.

Man wirft die Frage auf, ob nicht die Bundesgemeinden in den Vereinigten Staaten willig wären, für dieſe Arbeit einen oder zwei Brüder anzuſtellen. Br. N. N. Hiebert unterſtützt den Gedanken über die Mithilfe der Anſtellung der Arbeiter und fordert die Konferenz auf, ein offizielles Geſuch an die Generalkonferenz zu richten. Br. Lohrenz ſpricht ſeine Sympathie für dieſen Gedanken aus und ergänzt ihn mit der Bemerkung, daß man auch ein Geſuch an die Diſtriktkonferenzen einreichen möchte. Br. J. F. Harms findet den Weg auch für richtig und ſpricht die Hoffnung aus, daß das Geſuch nicht vergebens ſein werde.

Br. H. S. Voth macht den Vorſchlag, an die Generalkonferenz ein entſprechendes Geſuch einzureichen. Der Vorſchlag wird unterſtützt und angenommen.

Es wird der Vorſchlag gemacht, dem Komitee, das die Vorlage für die Innere Miſſionsarbeit machen ſoll, den Auftrag zu geben, auch einen entſprechenden Plan auszuarbeiten und die Brüder vorzuſchlagen, die in Betracht kommen.

Die Konferenz bittet die Brüder N. N. Hiebert, H. W. Lohrenz, J. Frieſen und J. F. Harms, dieſe Bitte auf den Diſtriktkonferenzen zu unterſtützen. Gleichzeitig äußert ſie den Wunſch, daß die Brüder aus Canada, die zur Generalkonferenz fahren werden, dieſe Bitte nach Kräften unterſtützen möchten. Außerdem ſoll an die Diſtriktkonferenzen wie auch an die Generalkonferenz ein ſchriftliches Bittgeſuch eingereicht werden.

Br. C. N. Hiebert macht Mitteilungen über die Arbeit in Winnipeg. Er muß ſagen, daß es gut gegangen hat. Es ſei nicht ohne Schwierigkeiten abgegangen, aber doch haben ſie viel Segen gehabt. Unter anderer Arbeit ſei

auch die Kleiderverteilung zu erwähnen. Er glaube, daß sie wohl Kleider im Werte von $7000.00 verteilt haben. Er fühlt, daß den Spendern in den Staaten viel Dank gebühre für diese Hilfe. Er macht weiter Mitteilungen von der Arbeit in der Mission, bei Hausbesuchen und in den Hospitälern. Eine große Schwierigkeit habe die Raumfrage für die Versammlungen gemacht. Oft mußten die Besucher zurückgehen, weil kein Raum vorhanden war. Heute sei es in dieser Beziehung etwas besser geworden, da für den Sonntag vormittag die große Kirche gerentet worden sei, wo Raum genug vorhanden, und am Abend habe man die Versammlungen an zwei Plätzen in der Stadt.

Abrechnung.

über freie Spenden, die für die Winnipeg Stadtmission bei Br. C. N. Hiebert eingelaufen sind:

Rest an Hand vom vorigen Jahre	$ 78.89
Eingegangen vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927	2589.50
	$2668.39
Ausgegeben für Kleiderversenden u. Armenhilfe	$2370.02
Für das Mädchenheim ausgelegt	273.60
Totale Ausgabe	$2643.62
Bleibt in Kasse	$ 24.77
Auf der Konferenz die Rente für das Mädchenheim zurückerhalten	235.00
In Kasse	$259.77

Br. Hiebert drückt seinen besonderen Dank den Geschwistern in den Staaten aus für die große Hilfe, die sie hinüber gesandt und damit geholfen haben, viel Not zu lindern.

Bericht von Schwester Anna Thiessen: Die Schwester preist den Herrn für den göttlichen Trost und das göttliche Tragen. Ihre Arbeit besteht in Hausbesuchen, Hos-

pitalbeſuchen und in erzieheriſcher Tätigkeit in Kinderverſammlungen, in der Fürſorge für die Jungfrauen, die in der Stadt zum Dienſte kommen, uſw. Die Hausbeſuche waren beſonders notwendig, um mit den Armen und Verlaſſenen und Einſamen Gottes Wort zu leſen und mit ihnen zu beten. Durch Mitteilungen von Erfahrungen wird die Notwendigkeit von Hausbeſuchen erläutert. Leider konnte ſie der vielen Arbeit nicht nachkommen. In den Hoſpitälern ſind die Kranken aus den Mennoniten wenigſtens einmal wöchentlich beſucht worde. Es mangelt für die Kranken an Leſeſtoff. Da wäre es notwendig, die geleſenen „Zionsbote“ und „Sendbote“ ihnen zuzuſenden. In den Kinderverſammlungen wird auch fleißig gearbeitet: man ſingt und ſpielt mit ihnen. Die Schweſter wünſcht, wenn man in der Arbeit noch mehr ſeine Aufgabe erfüllen könnte.

Im Tabea-Verein nahm die Gliederzahl immer mehr zu, ſo durfte man auch erfahren, daß Mädchen ſich zum Herrn bekehrten. Der Verein unterſtützt auch eine Bibelfrau in Indien. Das Mädchenheim war höchſt notwendig, aber die Räume waren zu klein, da die Zahl der Mädchen, die in Winnipeg Arbeit ſucht, immer größer wurde. Der Herr ſchenkte am 14. Mai die Möglichkeit, das ganze Haus zu beziehen. Man nennt das Heim „Maria-Martha Heim,“ da es ein Ort der Anbetung und des Dienſtes ſein ſoll.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr, ſagt die Schweſter, daß ſie nicht wiſſe, ob etwas getan worden ſei, das bis in die Ewigkeit reichen wird,aber ſie weiß, daß ſie ſich ganz in die Arme Jeſu gelegt hat.

Die Konferenz dankt den Geſchwiſtern C. N. Hiebert und der Schweſter Anna Thieſſen für die Arbeit, was mit Aufſtehen bekundet wird.

Schweſter Sara Warkentin teilt mit, daß ſie in der Arbeit für die Mädchen viel Segen erfahren hat und drückt ihre Gefühle in den Worten aus: „Und wäre kei-

ne Ewigkeit, kein Himmel und kein Auferstehn, so wäre doch auf Erden nichts so köstlich, als in Liebe sä'n."

Es wird der Vorschlag gemacht, bei der Vorlage über die Arbeit in Winnipeg der Schwester Warkentin zu gedenken.

Br. J. A. Kröker, Winkler, Vorsitzender des Missionskomitees, bestätigt das von den Arbeitern der Winnipeg Stadtmission Gesagte. Das Komitee empfiehlt der Konferenz:

1. Geschwister C. N. Hieberts wie auch Schwester Anna Thiessen auf ein weiteres Jahr anzustellen.
2. Daß Br. Hiebert nicht mehr als zwei Monate reisen möchte.
3. Br. Hiebert und auch Schwester Anna Thiessen die Reise zur Konferenz aus der Kasse zu bewilligen.
4. Weil Schwester Anna Thiessen ihres kranken Vaters wegen heimfahren möchte, die Reise dorthin aus der Kasse zu bezahlen.
5. Daß Br. Hiebert in der Arbeit der Kleiderverteilung ein Bruder zur Hilfe gegeben werden möchte, mit entsprechender Vergütigung.
6. Daß fernerhin anstatt drei, fünf Brüder im Komitee dienen möchten und wenigstens einer davon in Winnipeg sein sollte.

Kassenbericht über die Stadtmission in Winnipeg vom Kassierer G. G. Derksen.

Gesamteinnahme bis zum 1. Juli 1927	$4288.46
Gesamtausgaben bis zum 1. Juli 1927	2307.18
Bleibt Kassenbestand	$1981.28

Außerdem ist von Main Centre zum Bau der Kirche in Winnipeg eingekommen $176.00.

Der Bericht wird gutgeheißen und einstimmig angenommen.

Inbetreff der Arbeit der Schwester Sara Warkentin

äußert man ſich dahin, daß dieſe Arbeit in Betracht gezogen werde bei der Verhandlung über das Mädchenheim.

Man ſtimmt über die Vorlage ab. Unter den gemachten Vorſchlägen tritt beſonders die Frage der Kleiderverteilung hervor, da dieſelbe zu viel Zeit in Anſpruch nimmt. Man findet es ſchwer, Br. Hiebert aus dieſer Arbeit zu ziehen. Es wird der Vorſchlag gemacht, die Vorlage anzunehmen und den Punkt über die Kleiderverteilung dem Komitee und der Gemeinde zu Winnipeg zwecks Regelung zu übergeben.

Schluß der Sitzung mit Lied und Gebet.

Die Abendverſammlung am Montag.

Br. B. B. Janz hat als leitenden Gedanken ſeines Vortrages Pſ. 121: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kommt.“ Er ſchildert das Hilfswerk, das auf Vertrauen gegründet und in Liebe ausgeführt wurde. Dabei ſtattet er den Dank ſowohl der ausländiſchen Gemeinden als auch der hieſigen Einwanderer ab. Sein Hauptgebet iſt: „Gib, Herr, die richtige Stellung beim Geben und auch beim Nehmen.“

Br. David Dyck, Waldheim, hält einen ernſten Vortrag über Gemeindezucht. Er findet, daß das wiederholte Reden über dieſes Thema ſymptomatiſch für den Zuſtand der Gemeinde ſei, die die Zucht bereits verſäumt hat. Will die Gemeinde wirklich Zucht üben, ſo gilt es, einig, geiſtlich und wachſam zu ſein. Verſchiedenheit im Verhalten der Glieder zu den Verſchuldeten beſtärkt den Schuldigen in ſeiner Sünde. Geiſtliche Geſinnung läßt die Zucht nicht aus Rache geſchehen, dabei macht ſie die Zucht gründlich, dem Worte gemäß. Iſt die Gemeinde wachſam, ſo wird ſie den Ausſchluß in den meiſten Fällen verhüten können. Die Gedanken wurden mit dem Worte belegt.

Da manche Leute in der Stadt nicht vor acht Uhr frei

ſind, ſo wurde noch eine gottesdienſtliche Verſammlung um acht Uhr anberaumt. Br. C. N. Hiebert machte die Einleitung mit Matth. 7, 24—27. Er ermahnte die Verſammlung ernſt an das Tun des Gehörten, damit ſie ſich nicht ſelbſt täuſche.

Br. A. Nachtigall, Arnaud, ſprach über die Verſuchung Jeſu. Es trat die Liſt und Kunſt Satans in der Verlockung hervor, aber auch der Sieg, den Chriſtus erfochten hat.

Dritte Sitzung, am 5. Juli.

Die Einleitung macht H. Siemens, Steinbach, mit dem Lied: „Herr, dein Wort, die edle Gabe," und mit dem Schriftabſchnitt 1. Petri 1, 3. Gebet von einigen Brüdern.

Es folgt die Fortſetzung der Beſprechung über die Vorlage der Arbeit in Winnipeg. Zuerſt fordert der Leiter der Konferenz auf, für den Herbert Kreis einen Bruder ins Komitee zu wählen, da die Dienſtzeit des Br. J. P. Wiebe abgelaufen iſt. Die Konferenz wählt einſtimmig Br. J. P. Wiebe für weitere drei Jahre ins Komitee. Es wird weiter der Vorſchlag gemacht, einen Bruder aus Manitoba und einen Bruder aus Winnipeg noch ins Komitee auf ein Jahr zu wählen. Es werden die Brüder H. S. Rempel, Winkler, und F. F. Iſaak, Winnipeg, vorgeſchlagen und einſtimmig gewählt.

Inbetreff des Mädchenheims wird beſchloſſen, dasſelbe zur Konferenzſache zu machen und Schweſter Sara Warkentin auf gleiche Gage mit Schweſter Anna Thieſſen anzuſtellen.

Die Sache des Verſammlungslokals in Winnipeg kommt zur Sprache. Br. J. A. Kröker teilt mit, daß das Komitee hin und her geplant habe, aber keinen beſonderen Plan gemacht, weil kein Geld da iſt. So iſt das Komitee auf den Gedanken gekommen, ſich vorläufig mit einem gerenteten Verſammlungslokal zu begnügen,

bis genügend Geld da sein wird. Man findet den Gedanken sehr nüchtern, macht aber den Vorschlag, die Konferenz mit dem Projekt des Bauplanes bekannt zu machen. Br. F. Isaak von Winnipeg zeigt der Konferenz den Abriß des Bauplanes. Es machen Brüder darauf aufmerksam, daß man billiger und besser abkomme, wenn die Kirche gekauft werde. Nach eingehender Erörterung der Frage bestimmt die Konferenz einstimmig, daß man vorläufig den Versammlungsraum miete, bis sich die Frage der beständigen Notwendigkeit kläre. Es kommt zur Frage, ob man die Sammlung des Geldes zum Bau eines Versammlungshauses beginnen solle. Man macht den Vorschlag, Versprechungsgelder ansetzen zu lassen. Zu diesem Zweck soll jeder Vertreter der Gemeinde seine Gemeinde für diese Frage gewinnen. Er wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

Br. Gerhard Unruh, Steinbach, teilt mit, daß in und um Steinbach sich eine Gemeinde von 140 Gliedern gebildet hat. Da entsteht ein Bedürfnis nach einem Versammlungslokal. Es bietet sich auch eine passende Gelegenheit, ein Haus für diesen Zweck zu kaufen, das einen Preis von 1800 Dollars haben soll. Die Zahlungsbedingungen sind so gestellt, daß es möglich scheint, das Haus zu kaufen. Die Konferenz gibt den Geschwistern den Rat, daß Br. G. Unruh mit dem Vorstand sich an die Gemeinden in Canada und in den Vereinigten Staaten mit entsprechenden Bittgesuchen wende.

Das Werk der Heidenmission.

Weiter kommt das Werk der Heidenmission zur Sprache. Br. H. W. Lohrenz, der Vorsitzer des Heidenmissionskomitees, spricht über dieses Werk. Er unterstreicht, daß in der Heidenmissionsarbeit alle Gemeinden zusammenarbeiten. Er bittet Br. N. N. Hiebert, Mountain Lake, einen Bericht über die Arbeit zu geben. Ebenso möchten auch die Missionsgeschwister ihre Berichte machen.

Br. N. N. Hiebert vergleicht die Bedeutung der Inneren Mission mit der Äußeren Mission und findet, daß es von besonderer Wichtigkeit ist, Heiden das Heil zu predigen, die noch nie von Gott gehört haben. Dabei hebt er besonders folgende Punkte hervor: Es liegt die Notwendigkeit vor, die Kasse aufrecht zu erhalten. Das Missionskomitee kann ohne Geld nicht seinen Verpflichtungen nachkommen. Es sind neue Arbeiter notwendig, um sie ins Feld zu senden, entstandene Lücken auszufüllen. Dann sollten heimkehrende Missionare ein Entgegenkommen von den Gemeinden erfahren, indem sie in entstandene Lücken der Gemeinden hier eintreten. Das Komitee wünscht auch, daß die Missionare die neuentstandenen Gemeinden in Canada besuchen möchten. Dabei entwickelt Br. Hiebert das Projekt eines Reiseplanes für die Missionsgeschwister.

Kassenbericht der Heidenmissionskasse, vom 1. Juni 1926 bis 1. Juni 1927.

Die allgemeine Kasse.

Kassenbestand am 1. Juni 1926	$ 5202.13
Gaben und Zinsen eingekommen	41721.69
Totaleinnahme mit Kassenbestand	$46923.82
Ausgegeben in dieser Zeit	47611.76
Am 1. Juni ein Defizit von	687.94

Die spezielle Kasse.

Kassenbestand am 1. Juni 1926	$ 843.43
Gaben eingekommen im Jahr	23988.39
Total mit Kassenbestand	$24831.82
Ausgegeben in dieser Zeit	23519.73
Bleibt eine Bilanz von	1312.09

Die Fond-Kasse.

In dieser Kasse war ein Defizit von..$ 4193.00
Gelder ausgeliehen in dieser Zeit.... 12847.00

Total mit Defizit.....$17040.00
Gelder eingekommen in dieser Zeit.... 16275.00

War am 1. Juni ein Defizit von.....$765.00
Totaleinnahme mit Kassenbestand in dieser Zeit $88030.64

Br. J. M. Elias liest noch einen Gruß des Hauptkassierers für die Heidenmission vor.

Br. J. H. Pankratz wird aufgefordert, der Konferenz über die Heidenmission zu berichten. Er redet von der Freude, die sein Herz beseelt, wenn er von der Inneren Mission und der Stadtmission hört. Dabei bleibt aber sein Herz voll für die Äußere Mission. Das Werk der Heidenmission war klein, als die Gemeinden ihre Mission in Indien begannen. Jetzt sind fünf Stationen mit 5000 Gläubigen. Diese Stationen haben Geld gekostet, aber die Freude und der Dank sind auch groß. Was einem Bruder in Amerika einst unmöglich erschien, nämlich eine Sonntagsschulkonvention in Indien abzuhalten, ist heute Tatsache geworden. Die Christen dort werden stark und so selbständig, daß sie selbst auf Konferenzen dieselben leiten. Das ist eine Frucht der Arbeit und der Spenden der Geschwister in den Gemeinden Amerikas. Das Werk ist ein Werk des Glaubens. Die Mission vertraut Gott und den Brüdern. Wenn auch viel erreicht ist, so ist doch noch viel zu tun. Da ist es von großer Wichtigkeit, daß die Herzen für die Mission warm bleiben. Besonders wünschenswert ist es, daß noch ein junges Geschwisterpaar und drei ledige Schwestern nach Indien kämen. Er schließt mit dem Wunsche, daß alle Missionszweige, Heidenmission, Innere Mission, Stadtmission, Schule- und Publikationssache vereinigt in der Arbeit des Herrn stehen möchten.

Br. J. S. Dick beginnt seine Mitteilung damit, daß der Herr es immer so führte, daß es ging; denn der Herr ist treu. Er reist jetzt mit Freuden in den Gemeinden und arbeitet für China. Jetzt in der Not will er Chinas Freund sein. In der letzten Zeit führte der Herr sie darauf, die vordersten Brüder der Eingeborenen in die Verwaltung zu ziehen. Diese Maßnahme hat sich gut bewährt, indem sie den Trieb zur Arbeit vermehrte und das Verständnis für die Arbeit und ihre Schwierigkeiten vertiefte. Auf diese Weise konnten sich die Missionare von der Leitung langsam zurückziehen, ohne der Gemeinde zu schaden. Was soll die Chinamission in der Zukunft? Da ist es notwendig, für China spezielle Arbeit zu tun. Diese Arbeit besteht in besonderem Gebet für China. Es sind dort 500 spezielle Arbeiter für die Arbeit in China. Diese speziellen Arbeiter möchten durch 2000 Beter hier im Lande unterstützt werden.

Schluß mit Gebet von Br. H. W. Lohrenz.

Vierte Sitzung, am 5. Juli.

Einleitung von Br. A. B. Peters, Winnipeg, mit dem Liede: „Kann im wilden Sturm ein Lichtlein glimmen" und Schriftabschnitt Matth. 8, 23. Er vergleicht das Schiff mit der Gemeinde, in die vom Pfingsttage an fortlaufend durch die Zeiten hindurch gerettete Seelen einsteigen. Im Gebet empfiehlt Br. Peters die Sitzung und die Gemeinde dem Herrn.

Der Bericht von der vorigen Sitzung wird vorgelesen und angenommen. Es wird die Liste der neuen Stationen vorgelesen zwecks Regelung der Besuche und der Pflege dieser Gemeinden. Die Vorlage wird angenommen.

Die Stationen verteilen sich auf die Kreise wie folgt:

Zum Rosthern Kreise gehören:

1. Maidstone; 2. Drake; 3. Provost; 4. Turtleford; 5. Rabbit-Lake; 6. Dundorn; 7. Colonsay; 8. Davidson;

9. Humbolt; 10. Roſthern; 11. Watrous; 12. Melville.

Zum Herbert Kreiſe gehören:

1. Aſſiniboia; 2. Blumenort; 3. McMahon; 4. Gilroy; 5. Eyebrow; 6. Balgony; 7. Edenwold; 8. Beechy; 9. Zeneta; 10. Stationen in Alberta: Crowfoot, Namaka, Coaldale, Lethbridge.

Zu Manitoba gehören folgende Stationen:

1. Manitou; 2. Homefield; 3. Lina; 4. Whitewater; 5. Deloraine; 6. Alexander, Beresford, Kinnay; 7. Brandon, Wilmouth, Brockfield; 8. Douglas, Govenlea Farm; 9. Newton Siding; 10. Roſſer, Eli; 11Elm Creek; 12. Culros, Fannyſtelle, Carman; 13. Springſtein, Oakbluff; 14. Sandford, Sperling; 15. LaSalle; 16. Domain, Glendale; 17. Osborne; 18. St. Anne; 19. Steinbach, Chortitz, Bergtal; 20. Grüntal, Burwalde, Arnaud; 21. Dominion City.

Das Komitee empfiehlt, daß die Anſtellung der Brüder, welche dieſe Stationen beſuchen möchten, den betreffenden Kreiſen überlaſſen bleibe, und daß Brüder, die in der Nähe wohnen, angeſtellt werden möchten, um Reiſekoſten zu ſparen.

Ferner, daß Reiſekoſten und auch Vergütigung dieſer Brüder durch ſpezielle Gaben und durch die in Ausſicht geſtellte Mithilfe aus den Staaten gedeckt werden möchten.

Es wird Fortſetzung gemacht mit den Mitteilungen der Miſſionsgeſchwiſter. Schweſter J. S. Dick von China erzählt, daß ſie vor ihrer Abreiſe das Wort erhalten hat: „Ich habe eine offene Tür gegeben.“ Die Tür iſt noch nicht verſchloſſen. Sie haben auch in den gegenwärtigen Schwierigkeiten noch die Möglichkeit zu arbeiten. In China ſind der Schwierigkeiten viele, in Erlernung der Sprache, auf den Reiſen, in den Gewohnheiten der Leute. Ein wichtiges Mittel zur Arbeit unter ihnen iſt die Schule. Der Nationalhaß gegen die Ausländer verſchließt oft die Herzen. Das freundliche Ver-

halten auch im Aufnehmen der Leute hat ſeine Wirkung. Alle dieſe Schwierigkeiten können durch das Gebet überwunden werden.

Schweſter H. Heppner macht Mitteilungen aus der Arbeit in China. Sie liebt die ganze Miſſion, aber ihr Herz iſt in China. Beſonders wert iſt ihr der Vers: „Wer den Armen hilft, leihet dem Herrn.“ Dieſer Vers iſt die Antwort auf die Frage: „Hilft es etwas, den Armen zu helfen?“ Die Armen ſind am eheſten zu gewinnen. Die Arbeit unter den Kranken iſt ſchwer, aber der Herr half auch hier. Er gab eine Tür zu den armen Kranken, die infolge ihrer Armut ſo ſehr hilflos ſind. Die Schweſter gibt der Verſammlung ein Beiſpiel von dieſer Arbeit. Es mußten in dieſer Arbeit auch Mittel gebraucht werden, die durch ſpezielle Gaben der Geſchwiſter in Amerika einliefen.

Br. J. H. Voth teilt mit, daß es vielleicht die letzte Konferenz ſei, an der er teilnehmen könne vor ihrer Abreiſe nach Indien. Die Miſſion und die Heimatgemeinden gehören zuſammen. Die Heimatgemeinden gehen in ihren Gebeten mit. Es gibt wohl neue Schwierigkeiten auf dem Felde zu überwinden und werden neue Anpaſſungen gemacht werden müſſen. Mit der Unterbringung der älteſten Kinder hier im Heimatlande ſcheinen ſich die Wege anzubahnen. Er dankt den Gemeinden für die Liebe und Teilnahme, die ſie erfahren haben.

Br. H. W. Lohrenz macht über die Miſſion unter den Indianern Mitteilungen. Dieſe Miſſion iſt ſchwer, da der Indianer für alles Neue ſehr verſchloſſen iſt. Sie war unſere erſte Miſſion. Der Bruder gibt eine kurze überſicht: Unter den Indianern ſind etwa 70 Chriſten. In Indien auf dem Felde ſind etwa 1,000,000 Heiden mit 5000 Chriſten. In China ſind etwa 800,000 Heiden mit 500 Chriſten. Es ſind jetzt zehn Miſſionsfamilien und acht ledige Schweſtern auf dem Miſſionsfelde. Wir haben in Indien 150 einheimiſche Arbeiter

und in China 35. Er erinnert an die Opfer, die gebracht worden ſind, beſonders an die Opfer an Leben. In Indien ſind drei Schweſtern geſtorben, in China ein Bruder und eine Schweſter.

Die Konferenz ſendet den Geſchwiſtern auf den Miſſionsfeldern einen herzlichen Gruß und zur Aufmunterung das Wort in 1. Kor. 15, 58.

Stadtmiſſion.

Es wird über die Stadtmiſſion in Minneapolis ein Brief vom Kaſſenführer D. D. Hiebert vorgeleſen. Br. H. S. Voth teilt der Konferenz mit, daß die Arbeit daſelbſt nicht vergeblich iſt, denn der Herr ſegnet ſie, ſo daß auf dieſer Station Seelen für den Herrn gewonnen werden. Der Bruder fordert die Konferenz auf, auch dieſer Miſſion mit ihrem Miſſionsſcherflein zu gedenken. Der Leiter erinnert an die feſtgeſetzte Kollekte für dieſes Werk. Die Konferenz ſendet den Geſchwiſtern daſelbſt einen Segenswunſch. Brief des Kaſſenführers:

Buhler, Kanſas, 25. Juni 1927.

Werte Konferenz des Nördlichen Diſtrikt!

Wünſche Euch Gottes Beiſtand und Segen in der Konferenzarbeit! Wir ſind hier jetzt gerade voll in der Erntezeit und werde ich einen kurzen Bericht von der Minneapolis Stadtmiſſion einſenden, vom 1. Oktober 1926 bis zum 30. Juni 1927, wie folgt:

In Kaſſe vom vorigen Jahre	$1380.78
Einnahme vom 1. Okt. 1926 bis 30. Juni 1927	1838.42
Totale Einnahme	$3219.20
Totale Ausgaben für Arbeiter und andre Koſten	2399.12
Bleibt in Kaſſe	$820.08

Dem Herrn ſei Dank, es hat dieſes Jahr ſo weit ſehr gut gegangen, denn ich habe immer alles auszahlen kön-

nen. Von der Arbeit wird wohl Br. H. S. Voth oder Br. A. A. Schmidt berichten.

Geschwister, die wachsende Missionsarbeit der Mission erheischt auch mehr Gaben, daher wollen wir diese Arbeit mit Gebet und Gaben unterstützen. Wie die Gaben einkommen, wird im „Zionsbote" berichtet werden.

Herzlich grüßt Euer

D. D. Hiebert, Kassenführer.

Publikationssache.

Der Leiter fordert Br. J. F. Harms auf, etwas über die Publikationssache zu berichten. Br. Harms hätte gerne einen schriftlichen Bericht vom Geschäftsführer des Hauses, aber da er nicht eingetroffen ist, gibt der Bruder einen kurzen Überblick über das Werk. Die Konferenz erfährt, daß die Brüdergemeinden in Amerika in Hillsboro ein schuldenfreies Geschäft im Werte von $40,000 haben. Er geht näher auf den „Zionsbote" ein, der zirka 4000 Abonnenten hat. Sein Wunsch ist, daß auf jeder Station ein Korrespondent sein möchte, der geistliche Erfahrungen mitteile. Der „Vorwärts" hat ungefähr 5000 Leser. Der Verwalter vom Buchhandel ist Br. Peter Berg. Unter seiner geschickten Leitung blüht das Buchgeschäft. Der Bruder will nicht besonders Leser werben, gibt aber Gelegenheit, jetzt die Blätter zu bestellen und macht günstige Bestellungsbedingungen bekannt. Er empfiehlt auch den Katalog des Buchhandels.

Die Konferenz dankt dem Bruder J. F. Harms für den Bericht und wünscht dem Publikationswerk ferneres Gedeihen.

Berichte über die Schularbeit.

Bericht über Tabor College von H. W. Lohrenz. — Er sagt, daß die Schularbeit für uns eine große Bedeutung hat, da daraus die zukünftigen Arbeiter kommen. Sie

iſt aber nicht Konferenzſache und wird von ihr nicht ſehr genug überwacht. Es ſollten ſo viele Schulen ſein, daß unſere Jugend darin Raum und Gelegenheit finde, ohne beſonders hohe Koſten ihre Ausbildung zu erhalten. Er berichtet von den Anfängen des Tabor College. Es ſei mit einem Lehrer an einer fremden Schule begonnen worden. Durch einen Beſchluß der Konferenz in Winkler im Jahre 1904 hört das deutſche Departement des McPherſon College auf, Bundesſache zu ſein.

Die Schule hat 14 Lehrer, einen akademiſchen Kurſus, einen Kollegial-Kurſus und ein Bibeldepartement. Die Teilnahme außer dem Bibeldepartement war 75 Schüler. Vorausſichtlich wird die Teilnahme größer werden. Von den Schülern ſind mehrere Lehrer, Evangeliſten und Miſſionare, etwa 20 an der Zahl, geworden. Auch haben mehrere von den Schülern ſpäter die mediziniſche Ausbildung aufgenommen. Auch der ärztliche Beruf iſt ſehr wichtig.

Er übermittelt der Konferenz den Dank von dem Lehrerperſonal, ebenſo auch allen Geſchwiſtern und Freunden der Schule.

In der Beſprechung folgten einige Äußerungen über Tabor College: Br. Abr. Unruh ſchätzt die Schule als ein Werk, in dem Wiſſenſchaft und Bibel im Einklang gehalten werden.

Br. H. S. Voth ſagt, daß es der Wunſch unſerer Väter war, eine eigene Schule zu haben. Tabor College wäre die paſſende Inſtitution dafür.

Br. B. B. Janz ſagt, daß die Gemeinden, wenn ſie Tabor College ihr eigen nennen ſollten, ſich dieſer Schule nicht ſchämen dürften.

Br. J. F. Harms redet den Bibelſchulen ein warmes Wort und freut ſich über ihren Fortgang. Aber wir brauchen auch viele Diſtrikt-Schullehrer, daher brauchen wir eine eigene Schule für Ausbildung von Volksſchul-

lehrern. Somit wird die Schulfrage zur Miſſionsfrage zum Wohle unſerer Kinder.

Br. Pankratz bedauert, daß ſie auf dem Miſſionsfelde Leute haben, die nicht leſen und ſchreiben konnten. Wie können ſie ſonſt die Bibel leſen. Um dieſes abzuwenden, brauchen wir gute Lehrer. Eine eigene Schule iſt eine dringende Notwendigkeit geworden. Daher wollen wir das Werk, das wir haben, einig und gemeinſam unterſtützen.

Br. Beſtvater berichtet, daß die Herbert Bibelſchule ſucht, den jungen Leuten, welche die Volksſchule beendet haben, einen gediegenen Bibelunterricht zu erteilen. Dieſes erſetzt den großen Mangel an Religionsunterricht in unſren Kreiſen. Die Arbeit der Schule geht im Segen voran und die Türen der Schule ſtehen allen jungen Leuten, die ſich Bibelkenntniſſe aneignen möchten, offen. Der Bruder empfiehlt die Arbeit der Fürbitte aller Kinder Gottes.

Br. Unruh drückt ſeine Freude aus, daß auch er mit den anderen Lehrern in dem Werke des Bibelunterrichts arbeiten kann. Dieſe Bibelſchule gibt nicht allgemeine Bildung, bemüht ſich aber, denen einen Dienſt zu tun, die nicht die Möglichkeit haben, eine entſprechende Bildung zu erhalten.

Es wird der Beſchluß der allgemeinen mennonitiſchen Schulverſammlung zu Winkler vorgeleſen, der die Einrichtung eines Lehrerinſtituts in jeder Provinz von ſechswöchiger Dauer empfiehlt. Br. Wm. Dück macht über dieſe Frage Mitteilungen und empfiehlt die Einrichtung derſelben und übermittelt den Wunſch der Schulverſammlung zu Gretna, die Sache finanziell zu unterſtützen. Es wird der Vorſchlag gemacht, die Einrichtung ſolcher Lehrerkurſe zu empfehlen, die nähere Beſtimmung über dieſe Frage den einzelnen Gemeinden zu überweiſen. Die Reſolutionen ſind an Br. H. S. Rempel zu ſenden.

Zur Schulfrage wird vorgeſchlagen, den Brüdern für den Bericht zu danken, Gottes Segen zu wünſchen und unſere Unterſtützung in Ausſicht zu ſtellen.

Schluß mit Gebet.

Abendverſammlung.

Br. Wm. J. Beſtvater lieſt ein Referat von Br. Hein. A. Neufeld, Herbert, über die Einheit der Kinder Gottes vor, da Br. Neufeld nicht erſcheinen konnte. Mit Belegung von Schriftſtellen wurden folgende vier Gedanken in dem Referat verhandelt: 1. über die Grundlage der Einheit; 2. Der Weg zu dieſer Einheit; 3. Die Merkmale dieſer Einheit; 4. Das Ziel dieſer Einheit.

Fünfte Sitzung, am 6. Juli.

Einleitung von Br. Jak. Lepp, Dalmeny, mit Pſ. 133: „Siehe, wie fein und lieblich iſt es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen“ iſt der Grundton ſeiner Bemerkungen. Darauf folgt ein Gebet.

Es wird der Bericht der vorigen Sitzung vorgeleſen, gutgeheißen und einſtimmig angenommen.

Man tritt an die Frage über das Jubiläumsopfer. Br. Jak. Lepp berichtet, daß man in dem Roſthern Kreiſe fühlt, daß in der Beziehung etwas getan werden könnte. Br. J. Warkentin, Winkler, teilt mit, daß man in Manitoba noch auf nähere Beleuchtung der Frage wartet, dabei aber fühlt, daß etwas getan werden müſſe.

Br. S. L. Hodel, aus dem Herbert Kreiſe, ſchließt ſich dem Geſagten an.

Br. J. Lepp unterſtützt in Verbindung mit der Frage die gemeinſame Unterſtützung von Tabor College.

Es wird der Vorſchlag gemacht, daß wir in den Kreiſen für dieſes Jubiläumsopfer arbeiten und ſammeln wollen. Es wird einſtimmig angenommen.

Das Altenheim.

Br. Hooge lieſt einen Bericht über das Altenheim, indem er manche Anſchuldigung zurückweiſt und eine genaue Rechnung gibt. Anſchließend daran gibt Br. J. Rempel Bericht über den Stand der Kaſſe:

In der Kaſſe war		$ 1.12
Eingenommen	48.50	$49.52
An Geſchwiſter J. Hooge ausgezahlt		38.40
Bleibt in der Kaſſe		$11.12

Es wird der Vorſchlag gemacht, den Geſchwiſtern J. Hooge den Segen Gottes zu wünſchen zur ferneren Führung des Werkes. Dabei ſpricht man den Wunſch aus, daß in dem Altenheim nicht ſchwachſinnige Menſchen aufgenommen werden möchten.

Das Komitee der Gemeinde für das Altenheim, beſtehend aus den Brüdern J. Rempel, J. Warkentin und J. M. Elias, möchte auch in Zukunft beſtehen und für dieſe Anſtalt arbeiten.

Br. P. Löwen, Schüler der Bibelſchule zu Winkler, der im vorigen Jahre im Altenheim ſein Quartier hatte, bezeugt, daß die Schüler daſelbſt ein ſehr gutes Quartier hatten und daß ſie, wie auch die Pfleglinge im Altenheim ſtets einen ſehr guten Tiſch gehabt haben. Er fühlt ſich ſchuldig, dem Altenheim öffentlich dieſe Anerkennung zu geben.

Eingereichte Fragen.

1. Wie ſtehen wir zu den Gemeinden, die Perſonen, die nicht durch Untertauchung getauft ſind, aufnehmen, wenn dieſe Gemeinden Arbeitsgemeinſchaft mit uns ſuchen?

Die Konferenz erklärt, daß ſie ſich mit allen Gläubigen in Chriſtus verbunden wiſſe und gerne mit ihnen

eine Arbeitsgemeinſchaft pflegt, die aber nur zu einer formellen Verſchmelzung führen kann, wenn dieſe Gemeinden ſich in den Grundſätzen mit der Mennoniten-Brüdergemeinde ganz einigen.

2. Die ermäßigten Preiſe für Predigerreiſen. — Es ſind zwei Brüder zu ernennen, einer für Manitoba und einer für Saskatchewan, die die Applikationen um Halbfahrt für die reiſenden Prediger vorzuſtellen haben.

Br. J. Warkentin, Winkler, macht den Vorſchlag, für Manitoba Br. H. S. Rempel und für Saskatchewan Br. W. J. Beſtvater zu beſtimmen. Wird unterſtützt und einſtimmig angenommen.

3. Wäre es vorteilhaft, wenn die Konferenz darüber beſtimmen würde, wie lange und wie oft nacheinander ein Bruder als Konferenzleiter gewählt werden darf?

Die Konferenz ſieht es für vorteilhafter an, wenn ein Bruder nicht länger als drei Jahre die Konferenz leitet.

Es wird ein Programmkomitee aus den Brüdern J. Lepp, D. Dyck und J. A. Harder gewählt.

Die Konferenz wird für das nächſte Jahr in den Roſthern Kreis beſtimmt.

Es werden die Reſolutionen des Beſchlußkomitees vorgeleſen. Sie lauten:

Das Beſchlußkomitee empfiehlt der Konferenz Folgendes zur Annahme:

1. Zurückſchauend auf die verfloſſenen Konferenztage, fühlen wir uns Gott gegenüber dankbar dafür, daß er ſo viele liebe Geſchwiſter von nah und fern hergeführt hat, und daß, wiewohl viele derſelben von Angeſicht fremd zueinander waren, die Arbeit in brüderlicher Eintracht getan werden konnte.

2. Wir ſind Gott gegenüber dankbar für die Bewahrung unſerer Geſchwiſter auf dem Miſſionsfelde in China während der unruhigen Zeit, wie auch für die Bewahrung unſerer Geſchwiſter auf den anderen Miſſionsfeldern, und daß der Herr die lieben Geſchwiſter J. S.

Dick und Schwester Lena Heppner glücklich und wohlbehalten in unsere Mitte geführt hat.

3. Daß der Herr uns angenehmes Wetter für die Konferenztage geschenkt hat, wodurch die Arbeit wesentlich erleichtert worden ist, da es nicht heiß war.

4. Wir danken den Brüdern aus dem Süden, daß sie unsere Konferenz besucht haben, sowie auch für die verschiedenen Mitteilungen und guten Ratschläge, die sie der Konferenz gemacht haben.

5. Ebenso fühlen wir uns den arbeitenden Brüdern gegenüber zu Dank verpflichtet für den Dienst mit dem Wort, welches sie uns klar und lauter verkündigt haben. Auch dankt die Konferenz den Chören und Sängern für ihre Mitwirkung in dem erbaulichen Teil.

6. Sie dankt den leitenden Brüdern und den Schreibern für ihre Willigkeit und Hingabe, der Konferenz zu dienen, wodurch es möglich geworden, die vorhergesehenen Fragen in angemessener Zeit in befriedigender Weise zu erledigen.

7. Zum Schluß dankt sie der Gemeinde zu Winkler und allen Geschwistern, die daran teilgenommen haben, für das freundliche Entgegenkommen in der Aufnahme und Bewirtung der Konferenzteilnehmer.

Die liebliche Gemeinschaft in Christus, dem Haupte der Gemeinde, die die Teilnehmer an der Konferenz in den Konferenztagen hatten, kam zum Schluß im Genuß des Abendmahles zum Ausdruck. Missionar J. H. Pankratz hielt, sich anschließend an Luk. 23, 33—46, die Abendmahlsrede. In ernster Weise legte er es den Abendmahlsgästen ans Herz, daß von keinen Dingen der Welt so viel gesprochen werde, als von dem Kreuze, an dem unser Erlöser, gekrönt mit einer Dornenkrone, für unsere Sünden starb. Diese Dornenkrone ist die Grundlage unserer Lebenskrone geworden. Br. David Dück teilte der großen Versammlung das Abendmahl aus. Der Herr war mit uns und segnete uns. Die Konferenztage

ſchloſſen mit einem geſegneten Sängerfeſt, an dem fünf Chöre und zwei Muſikorcheſter teilnahmen.

Schluß der Konferenz.

Wm. J. Beſtvater, Vorſitzer.
Abr. Unruh, Schreiber.

Anmerkung: In der Rechnung auf Seite 17 und 18 oben ſind Fehler, es war jedoch das Manuſkript ſo. Ohne Zweifel wird die Rechnung richtig ſein, die Fehler müſſen bei der Abſchrift eingeſchlichen ſein.

Der Korrekturleſer.

Namen und Adreſſen der Konferenzbeamten, Prediger, Diakonen und Miſſionare, ſamt der Gliederzahl der Gemeinden des Nördlichen Diſtrikts.

Konferenzvorſitzer.....Wm. J. Beſtvater, Herbert, Sask.
Konferenzſchreiber.....Abram H. Unruh, Winkler, Man.
Hilfskaſſierer für Äußere Miſſion
J. M. Elias, Winkler, Man.

Miſſionskomitee:

Johann Buhler, Dalmeny, Sask.....Vorſitzer
Wm. J. Beſtvater, Herbert, Sask.....Schreiber
Heinrich Aaron Thieſſen, Hepburn, Sask.....Kaſſierer

Stadtmiſſionskomitee:

J. A. Kröker, Winkler, Man.....Vorſitzer
Johann P. Wiebe, Herbert, Sask.....Schreiber
G. G. Derkſen, Borden, Sask.....Kaſſierer
H. S. Rempel.....Winkler, Manitoba
F. F. Iſaak.....Winnipeg, Manitoba

Prediger, Diakonen und Gliederzahl:

Gemeinde zu Aberdeen: Gliederzahl 82
Heinr. G. Sawatzky, Aberdeen, Sask. Diakon u. Leiter
Gemeinde Neuhoffnung: Gliederzahl 24
Johann H. Peters, Langham, Sask. Prediger
Iſaak B. Enns, Langham, Sask. Diakon
Gemeinde Dalmeny: Gliederzahl 202
Jakob Lepp, Dalmeny, Sask. Prediger
Johann Buhler, Dalmeny, Sask. Prediger
Jakob G. Thieſſen, Dalmeny, Sask. Prediger
Johann A. Janzen, Dalmeny, Sask. Diakon
Gemeinde Borden: Gliederzahl 111
Johann A. Harder, Borden, Sask. Prediger
G. G. Derkſen, Borden, Sask. Diakon
Gemeinde Hepburn: Gliederzahl 320
Peter Nickel, Hepburn, Sask. Prediger
Iſaak P. Regehr, Hepburn, Sask. Prediger

Gemeinde Bruderfeld:	Gliederzahl 87
H. A. Willems, Waldheim, Sask.	Prediger
Abram Frieſen, Waldheim, Sask.	Prediger
Jakob Epp, Waldheim, Sask.	Prediger
H. H. Funk, Waldheim, Sask.,	Diakon
J. J. Goſſen, Waldheim, Sask.	Diakon
Gemeinde Laird:	Gliederzahl 73.
John B. Fiſcher, Laird, Sask.	Leiter
Martin Unrau, Laird, Sask.	Prediger
Jakob Janzen, Laird, Sask.	Prediger
D. D. P. Epp, Laird, Sask.	Diakon
Gemeinde Herbert:	Gliederzahl 110
Wm. J. Beſtwater, Herbert, Sask.	Prediger
Franz Janzen, Herbert, Sask.	Prediger
H. A. Neufeld, Herbert, Sask.	Prediger
J. P. Wiebe, Herbert, Sask.	Prediger
J. J. Neufeld, Herbert, Sask.	Prediger
Peter Dyck, Herbert, Sask.	Diakon
Joh. E. Schellenberg, Herbert, Sask.	Diakon
Gemeinde Gnadenau:	Gliederzahl 55
S. L. Hodel, Flowing Well, Sask.	Prediger
Iſaak Töws, Flowing Well, Sask.	Prediger
Jakob E. Priebe, Flowing Well, Sask.	Diakon
Gemeinde Elim:	Gliederzahl 85
Paul Koop, Kelſtern, Sask.	Prediger
Jakob Knelſen, Kelſtern, Sask.	Prediger
Gemeinde Greenfarm:	Gliederzahl 80
Johann Thieſſen, Herbert, Sask.	Diakon u. Leiter
J. W. Thieſſen, Herbert, Sask.	Prediger
Gemeinde Main Centre:	Gliederzahl 206
J. A. Martens, Main Centre, Sask.,	Diakon u. Leiter
Abram D. Rempel, Main Centre, Sask.	Prediger
Klaas Ewert, Main Centre, Sask.	Prediger
H. P. Janz, Main Centre, Sask.	Prediger
Jakob Schröder, Main Centre, Sask.	Diakon
Gemeinde Woodrow:	Gliederzahl 41

Dietrich Eſau, Hepburn, Sask.	Prediger
Jakob Schmor, Hepburn, Sask.	Diakon
Klaas Kröker, Hepburn, Sask.	Diakon
Johann Quiring, Hepburn, Sask.	Diakon
F. F. Peters, Hepburn, Sask.	Diakon
Gemeinde Waldheim:	Gliederzahl 108
David Dyck, Waldheim, Sask.	Prediger
J. T. Ediger, Waldheim, Sask.	Prediger
P. G. Warkentin, Waldheim, Sask.	Diakon
J. J. Olleberger, Woodrow, Sask.	Prediger
Gemeinde Ebenezer:	Gliederzahl 29
Joh. J. Kröker, Waldeck, Sask.	Prediger
Gerhard Rempel, Rush Lake, Sask.	Prediger
Daniel Schindel, Rush Lake, Sask.	Diakon
Gemeinde Bethania:	Gliederzahl —
Joh. C. Ratzlaff, Rush Lake, Sask.	Leiter
Gemeinde Blumenort:	Gliederzahl 31
Franz W. Martens, Blumenhof, Sask.	Prediger
Heinrich Penner, Blumenhof, Sask.	Diakon
David Hamm, Blumenhof, Sask.	Diakon
Gemeinde Gilroy:	Gliederzahl —
Peter Braun, Gilroy, Sask.	Prediger
Gemeinde Beechy:	Gliederzahl —
Johann Wiens, Beechy, Sask.	Prediger
Joh. Hübert, Beechy, Sask.	Prediger
Gemeinde Winkler:	Gliederzahl 383
Johann Warkentin, Winkler, Man.	Prediger
Hermann A. Neufeld, Winkler, Man.	Prediger
Abram H. Unruh, Winkler, Man.	Prediger
Joh. G. Wiens, Winkler, Man.	Prediger
H. S. Voth, Roland, Man.	Prediger
H. S. Rempel, Winkler, Man.	Prediger
Daniel Braun, Winkler, Man.	Prediger
Johann Enns, Winkler, Man.	Diakon
J. J. Rempel, Winkler, Man.	Diakon
J. M. Elias, Winkler, Man.	Diakon

Gemeinde Winnipeg: Gliederzahl 280
C. N. Hiebert, 607 Mountain Ave., Winipeg, Man., Prediger
Isaak Kornelsen, 421 William Ave., Winnipeg, Man. Prediger
B. B. Janz, 162 Kate Street, Winnipeg, Man. Prediger
F. F. Isaak, 235 Burrows Ave., Winnipeg, Man. Prediger
Gerhard Reimer, 423 William Ave., Winnipeg, Man. Prediger
A. B. Peters, 49 Gallagher Ave., Winnipeg, Man. Prediger
P. H. Neufeld, Fort Whyte, Man. Prediger
Jakob Abrahams, Rosser, Man. Prediger
Isaak Reimer, Croll, Man. Prediger
Gemeinde Kronsgart: Gliederzahl 74
J. B. Penner, Myrtle, Man. Prediger
Peter Labun, Myrtle, Man. Diakon
Gemeinde Großweide: Gliederzahl 30
Jakob J. Heide, Horndean, Man. Prediger
Johann Epp, Horndean, Man. Prediger
Peter Gerbrandt, Horndean, Man. Diakon
Gemeinde Gnadental: Gliederzahl 75
Johann H. Retzlaff, Plum Coulee, Man. Prediger
Wilhelm Dyck, Plum Coulee, Man. Prediger
Gerhard Konrad, Plum Coulee, Man. Diakon
Hermann H. Voth, Plum Coulee, Man. Diakon
Gemeinde Steinbach: Gliederzahl 134
Gerhard H. Unruh, Steinbach, Man. Prediger
H. K. Siemens, Steinbach, Man. Prediger
H. H. Rempel, Steinbach, Man. Prediger
Abram P. Bergmann, Steinbach, Man. Diakon
Joh. P. Dörksen, Steinbach, Man. Diakon
Gemeinde Coaldale: Gliederzahl 72
Franz Friesen, Coaldale, Alberta Prediger

Jakob Wieler, Coaldale, Alberta	Prediger
David Günther, Coaldale, Alberta	Prediger
David Dürksen, Coaldale, Alberta	Prediger
Jakob Dück, Coaldale, Alberta	Diakon
Jakob Theſſen, Coaldale, Alberta	Diakon
Gemeinde Crowfoot:	Gliederzahl —
David Kröker, Crowfoot, Alberta	Prediger
Gemeinde Eagle Creek:	Gliederzahl 89
Louka Kraftchenko, Perdue, Sask.	Prediger
Mike Riabuka, Perdue, Sask.	Diakon
Gemeinde Petrofka:	Gliederzahl 37
Stephan Nesdolie, Petrofka, Sask.	Prediger